

Bußstrenge der ersten Zeiten (4. Cap.); von den Wallfahrten der Büsser — Ursprung und Nutzen der Pilgerfahrten, ihre Leiden und Schwierigkeiten, Bußgeist der Pilger, der Kreuzfahrer; Hospitäler und Herbergen, Gastfreundschaft und Pflege der Reisenden im Mittelalter (5. Cap.); von dem Trauern in Folge des Todes — die Anschauung vom Tode bei den Christen, die Krankheit, die Lage der Kranken, ihr Trost, ihr Benehmen, die Kranken und die Kirche (6. Cap.); von dem Tode und dem Sterben — der Bösen und Guten, Todesarten, kirchliche Gebräuche, Empfang der Sacramente, Hoffnung und Ruhe der Sterbenden, Trost der Ueberlebenden, Begräbnis und seine Form im Mittelalter (7. Cap.); von der Trauer der Zurückgebliebenen — ihre Sorge, ihre Gebete und Opfer für dieselben (8. Cap.); von den Grabmälern — Katakomben in Rom, Gottesacker, Grabchriften, Symbole, moderne Friedhöfe (9. Cap.); von der Seligkeit der Trauernden — Einwürfe dagegen, das Wohlergehen der Gottlosen als Strafe dargethan (10. Cap.). — Fügen wir noch hinzu, daß alle Punkte durch zahlreiche Beispiele aus den alten Chroniken illustriert werden und dabei auch häufig die Neuzeit in den Kreis der Erörterung gezogen wird, so wird man uns gerne Glauben schenken, wenn wir versichern, daß wir dieses Buch mit großem Interesse gelesen haben und deshalb seine Lectüre auch allen Anderen bestens empfehlen. Wer wissen will, was das christliche Mittelalter Gutes unter den Völkern gewirkt hat, der lese dieses Werk!

Graz.

Universitäts-Professor Dr. Leopold Schuster.

- 10) **Dogma catholicum de creatione**, dissertatio inauguralis. Scripsit et ad obtinendam doctoratus lauream . . proposuit Joannes Mersich, dioecesis Jaurinensis presbyter. Sopronii 1888. Typis Caroli Litfass. pgg. 133.

Die Inaugurationschrift des jungen Priesters aus der Diocese Raab in Ungarn stellt zuerst den Begriff der Welt fest und erklärt dann, was man unter der Schöpfung zu verstehen hat; ferner wird in möglichster Vollständigkeit die Lehre der heil. Schrift und der heil. Väter über dieses Dogma vorgelegt und endlich die Schöpfung aller Dinge aus Nichts und der Anfang der Welt in der Zeit mit Vernunftgründen bewiesen. Die katholische Lehre über die Schöpfung ist mithin, wie man sieht, nicht vollständig behandelt worden, da beispielsweise die Fragen nach der *causa efficiens* oder *finalis* der Welt nicht berührt wurden. Indes lag dieses nicht in der Absicht des Verfassers und war auch zu dessen Zwecke, eine sogenannte Inaugurationsarbeit zu liefern, nicht nothwendig. Das Gebotene ist durchwegs correct und beweist eine aner kennenswerthe Vertrautheit des Doctoranden mit den hieher gehörigen Arbeiten der bedeutenderen Theologen. Der Verfasser bediente sich, was wir nur loben können, der lateinischen Sprache; indes klingen manche Ausdrücke und Wendungen etwas stark deutsch („Haec ergo esset doctrina de facto creationis velut in nucleo“ etc. pg. 63); auch der Druck läßt an Correctheit Manches zu wünschen übrig.

Linz.

Professor Dr. M. Fuchs.